

Herzlich Willkommen!

9. Kreisparteitag

1. Tagung

Arbeitsheft

Gesamtmitgliederversammlung
07. Oktober 2023
Naumburg

Land.
Leben.
Zukunft!

DIE LINKE.
Kreisverband Burgenlandkreis

1. Eröffnung
2. Konstituierung des Kreisparteitages (Wahl des Präsidiums und der/des Schriftführers, Bestätigung der Tagesordnung, des Zeitplans und der Geschäftsordnung, Wahl der Mandatsprüfungskommission)
3. Berichte des Kreisvorstandes, des Kreisschatzmeisters und der Kreisfinanzrevisionskommission, Bericht der Mandatsprüfungskommission
4. Aussprache zu vorliegenden Anträgen
5. Abstimmung über vorliegende Anträge
6. Bestätigung der Berichte und Entlastung des Kreisvorstandes und der Kreisfinanzrevisionskommission
7. Wahl der Wahlkommission und Bestätigung der Wahlordnung
8. Wahl der beiden Vorsitzenden des Kreisverbandes
9. Wahl des bzw. der stellvertretenden Vorsitzenden
10. Wahl der Kreisschatzmeisterin /des Kreisschatzmeisters
11. Wahl von weiteren Vorstandsmitgliedern
12. Wahl von zwei Vertretern (w/m) zur Vertreterversammlung am 16.-19. 11.2023 in Augsburg, die mit über die Liste unserer Partei zur Europawahl entscheiden und von zwei Nachfolge-Vertretern
13. nachträgliche Wahl weiterer zwei Delegierte und max. 10 Nachfolge-Delegierte (w/m) zum lfd. 9. Landesparteitag (2023/2024).
14. Wahl von zwei Mitgliedern des Landesausschusses und ihrer zwei Nachfolge-Mitglieder
15. Wahl der Kreisfinanzrevisionskommission
16. Schlusswort der Kreisvorsitzenden

Gremien

Tagungsleitung (Vorschläge)

- Nicklas Kurzweil
- Birke Bull-Bischoff
- Eric Stehr
- Elisabeth Riebow

Mandatsprüfungskommission (Vorschläge)

- Harald Uske (BO Naumburg)
- Dorle Wolf (BO Naumburg)
- Adelheid Fleischauer (BO Naumburg)

Wahlkommission (Vorschläge)

- Horst Heller (BO Zeitz)
- Peggy Krößmann (BO WSF)

Wahl des Kreisvorstandes

■ Vorschlag zur Struktur des neu zu wählenden Kreisvorstandes:

1. Wir schlagen der 1. Tagung des 9. Kreisparteitages vor, für den neu zu wählenden Kreisvorstand 12 Mitglieder quotiert zu wählen.
2. Direkt gewählt werden sollen
 - zwei Vorsitzende (quotierte Doppelspitze)
 - ein bzw. eine stellvertretende*r Vorsitzende*r
 - ein Schatzmeister

Die Kandidat*innenlage zeigt, dass sich vergleichsweise viele Mitglieder für eine Mitarbeit im Kreisvorstand engagieren. Da wir auf keinen der engagierten Genoss*innen verzichten möchten, schlagen wir diese Struktur vor.

■ Kandidatinnen und Kandidaten für direkt zu wählende Mitglieder des Kreisvorstandes

Vorsitzende:	Birke Bull-Bischoff (BO NMB) Nicklas Kurzweil (BO Droyßig Zeitzer Forst)
Stellvertretende r	
Vorsitzende r:	Mathias Baum (BO WSF)
Schatzmeister:	Jan Thyen (BO NMB)

■ Bisher bekannte Kandidatinnen und Kandidaten für die Mitgliedschaft im Kreisvorstand:

Liste für die Mindestquotierung:

- Silke Krause (BO WSF)
 - Sylvia Sieber (BO Zeitz)
 - Elisabeth Riebow (BO NMB)
 - Peggy Kröbmann (BO WSF)

Gemischte Liste:

- Eric Stehr (BO WSF)
- Frank Mayntz (BO NMB)
- Max Schneller (BO WSF)

Wahl von Delegierten

Der Kreisvorstand schlägt der Gesamtmittglieder-
versammlung vor, dass nicht gewählte Kandidat*innen mit der nächst
höheren Stimmzahl als Nachfolgekandidat*innen gelten, die im Fall von
Krankheit oder Verhinderung die Delegierten vertreten.

Delegierte für den derzeit amtierenden Landespartei- tag 2023 | 2024 (Nachwahl)

**Liste zur Sicherung
der Mindestquotierung:**

Gemischte Liste:

Max Schneller (BO Weißenfels)
Andreas Krause (BO WSF)

■ Kandidat*innen für die Vertreterversammlung zur Aufstellung der Liste für die Europawahl 2024

DIE LINKE. Burgenlandkreis kann für die Vertreter*innenversammlung vom
17.-19.11.2023 in Augsburg (siehe oben) 2 Vertreter*innen wählen.

Liste für die Mindestquotierung:

Birke Bull-Bischoff (BO Naumburg)

Gemischte Liste:

Mathias Baum (BO Weißenfels)

■ Delegierte für den Bundesparteitag 2024 | 2025

DIE LINKE. Burgenlandkreis kann für den Landesparteitag DIE LINKE. Sach-
sen-Anhalt 2 Delegierte wählen, darunter mindestens 1 Frau.

**Liste zur Sicherung der
Mindestquotierung:**

Silke Krause (BO WSF)

Gemischte Liste:

Mathias Baum (BO WSF)

Andreas Krause (BO WSF)

Nicklas Kurzweil (BO Droyßig |

Zeitzer Forst)

Wahl von Delegierten für den Landesausschuss

DIE LINKE.
Kreisverband Burgenlandkreis

Liste für die Mindestquotierung:

Silke Krause (BO WSF)

Gemischte Liste:

Harald Uske (BO NMB)

Land. Leben. Zukunft!

Entwurf für ein Kommunalwahlprogramm

Beschluss des Kreisvorstandes vom 29. 08.23 2023

01 Die Welt scheint aus den Fugen zu geraten. Krieg, Krisen, Verunsicherung. Und immer trifft es vor allem diejenigen am meisten, die
02 ohnehin mit wenig Geld und Einfluss ihr Leben gestalten müssen.
03 Bürger*innen erwarten Antworten auf ihre Fragen. Es geht um Hoffnung und Perspektiven. Wähler*innen in unserem Landkreis haben
04 die Wahl. Welche Politik soll den Landkreis künftig prägen? Wie soll
05 in unserem Landkreis Politik gemacht werden? Wer wird im neuen
06 Kreistag die Politik maßgeblich mitbestimmen?
07
08
09 Wir wollen überzeugen mit dem, was uns wichtig ist. Mit leeren Versprechungen ist keine Zukunft zu machen. Wir wollen gemeinsam
10 mit Bürger*innen zukunftsfähige und kreative Ideen finden. Was
11 uns dabei wichtig ist? Mehr soziale Gerechtigkeit! Mehr Schutz von
12 Umwelt und Natur! Mehr Mitbestimmung und Demokratie! Mehr Einfluss und Gestaltungsmöglichkeit für Kommunalpolitik – hier vor Ort.
13
14
15 Für dich. Für uns alle.

16 Wenn´s um Gesundheit und Soziales geht, ist die 17 Kommune gefragt!

18 Krankenhäuser und medizinische Versorgungszentren gehören für
19 uns in kommunale Hand. Was Profitgier und unsinnige Sparpolitik
20 anrichten, haben wir erlebt: Das Krankenhaus in Zeitz hat die Kinderklinik geschlossen, weil sie sich nicht 'rechnet'. Nicht was sich
21 rechnet, ist entscheidend, sondern das, was Menschen wohnortnah
22 und in hoher Qualität brauchen. Mit Profitgier darf nichts zu gewinnen sein. Ein Krankenhaus muss in jeder größeren Stadt präsent
23 bleiben – in Zeitz, in Weißenfels, in Naumburg. Das kann der Landkreis nicht allein stemmen. Von Bund und Land muss hier mehr Geld
24 fließen: für die Investitionen in Krankenhäuser, für ein umfassendes
25 medizinisches Angebot.
26
27
28
29 Das Leben auf dem Lande darf nicht abgehängt bleiben:
30 Wir wollen für Landärzt*innen attraktive Bedingungen

31 schaffen: kostengünstige Praxisräume, gute Kitas
32 und Schulen vor Ort, naturnahes Leben, die An-
33 gebote der Bibliothek und ein lebendiges Vereins-
34 leben. Dafür brauchen auch kleine Gemeinden Geld und Möglich-
35 keiten.
36 Menschen, die dort leben, haben Ideen: Bürgerbusse, gemeinwohl-
37 orientierte Einkaufsmöglichkeiten, Gemeindehäuser, die für alle zu-
38 gänglich sind. Diese Ideen brauchen keine komplizierte Bürokratie.
39 Wir wollen ermöglichen, statt zu behindern.
40 Kultur und Kunst - die kleinen Theater, die Jugendclubs, die Bür-
41 gerinitiativen - all das macht das Leben auf dem Land lebenswert.
42 Dafür wollen wir uns engagieren.

43 **Gerechtigkeit verbindet, Bildung macht stark!**

44 Was uns als LINKE wichtig ist? Chancengleichheit! Gute Bildung für
45 alle Kinder. Wir wollen werben für mehr Erzieher*innen in den Kitas.
46 Sie sollen im Landkreis eine gute Ausbildung erhalten, um dann hier
47 eine gut bezahlte berufliche Perspektive zu bekommen. Mit digitalen
48 Medien können Kinder die Welt entdecken: als "Weltentdeckungs-
49 assistenten" auch in der Kita. Mit Tablets, Mikroskopen, Endoskopen
50 spielen und lernen. Das ist Sache des Landkreises. Damit sichern
51 wir die Zukunft des Landkreises – in Kitas und in Schulen.

52 Auch in Kinder- und Jugendclubs, in Makerspaces – Räume, in
53 denen Schüler sich ausprobieren können mit neuen Technologien,
54 mit ihrer Kreativität und ihrem Forscherdrang lernen sie fürs Leben.
55 Sie müssen gefragt werden, sie brauchen Möglichkeiten, sich selbst
56 auszuprobieren, Fehler zu machen, neue Wege zu finden.

57 Wir machen uns stark dafür, dass der Landkreis als Schulträger und
58 als Träger der öffentlichen Jugendhilfe Schritt für Schritt Schulen
59 und Kinder- und Jugendclubs für modernes digitales Lernen aus-
60 rüstet: mit leistungsstarkem Glasfaseranschluss, modernen Compu-
61 tern, Whiteboards und Tablets.

62 Unser Ziel ist, dass alle Schulen und Kitas in unserem Landkreis zu
gut sanierten und gut ausgestalteten Lernorten gestaltet wer-
den. Gute Bildung für alle braucht Schulsozialarbeiter*innen,

65 und zwar an jeder Schule, jeder Schulform.
66 Um eine gute berufliche Ausbildung zu be-
67 ginnen, müssen Schüler*innen schon vorher
68 Erfahrungen in den Unternehmen der Region sammeln können –
69 nicht nur für wenige Wochen, sondern regelmäßig.
70 In Unternehmen und in öffentlichen Einrichtungen.

71 **Das Leben nach der Braunkohle muss den Men-** 72 **schen nützen!**

73 Der Strukturwandel ist wohl eine der größten Aufgaben der Re-
74 gion: Wir wollen dazu beitragen, hochbezahlte Arbeitsplätze für
75 die Kumpel und alle anderen zu schaffen. Das ist das wichtigste
76 Ziel, das mit den Mitteln des Strukturfonds verfolgt werden muss.
77 Zuerst sollen die Kommunen gefördert werden, die viele Arbeits-
78 plätze verlieren könnten und all die, die bereits unterversorgt sind.
79 Wir setzen uns für eine gerechte Förderung im Landkreis ein – also
80 dass nicht nur Naumburg, Weißenfels und Zeitz gefördert werden,
81 sondern auch alle anderen Gemeinden. Denn nur dort, wo es gute
82 Arbeit gibt, kann ein gutes Leben in Wohlstand stattfinden. Dafür
83 setzen wir uns ein.

84 In der Energie liegt die große Chance des Wandels. Der Burgen-
85 landkreis muss Energieregion bleiben – mit Wind, Sonne und
86 grünem Wasserstoff. Aus Energie Zukunft zu machen, heißt auch,
87 sie CO₂-neutral zu produzieren. So geht eine zukunftssträchtige
88 Energiewende.

89 **Ohne Moos nix los! Kommunale Selbstverwal-** 90 **tung braucht Geld.**

91 Kommunalpolitik braucht ausreichend Geld: für Schulen und Kin-
92 dergärten, für Vereinsarbeit, für Kultur, für die soziale Betreuung
93 ihrer Bürger*innen, für Beratungsstellen und vieles andere mehr.
94 Kommunalpolitik kann sich oft nur noch entscheiden, wo
95 gespart wird. So geht das nicht! Bund und Land müssen
96 hier endlich mehr Geld geben. Seit Jahren fordert DIE

97 LINKE eine auskömmliche Finanzierung der
98 Kommunen – vom Land und vom Bund.

99 Kommunalpolitiker*innen wissen am besten,
100 wo der Schuh drückt und wo die Mittel gebraucht werden. In den
101 Kommunen brauchen wir das Geld direkt. Spezielle vereinzelte
102 Förderprogramme von Bund und Land behindern eher, als dass sie
103 unterstützen. Vertrauen in die Kommunalpolitik ist die beste Wert-
104 schätzung.

105 Kommunalpolitik nah an den Menschen: transparent und demo-
106 kratisch!

107 Wir wollen das Land weiter verbessern, in unseren Städten und
108 Gemeinden, wo wir leben. Das Ehrenamt braucht Wertschätzung
109 und Anerkennung: Vereine, Feuerwehren und Engagierte machen
110 unseren Landkreis lebenswert und schön – daher müssen wir sie
111 stärker fördern!

112 Die beste Anerkennung zeigt sich darin, dass Mandatsträger*in-
113 nen in den Ratsfraktionen auch wirklich gestalten und nicht nur
114 verwalten können. Da ist noch Luft nach oben.

115 Für uns ist Kommunalpolitik all das, was die Leute bewegt. Unse-
116 re kommunalen Mandatsträger*innen suchen das Gespräch in
117 Sprechstunden vor Ort, in den Städten und in den Gemeinden, auf
118 der Straße und bei ‘Gesprächen über den Gartenzaun’ und von Tür
119 zu Tür. Das wollen wir zukünftig verstärken.

120 **Mobil zu sein, ist Lebensqualität - mit Bus, mit** 121 **Bahn, Fahrrad und Auto.**

122 Kleine Dörfer und Gemeinden abzuhängen – von Bus und Bahn,
123 vom Arzt und vom Einkaufen – bedeutet, junge Menschen zu ver-
124 treiben. Damit wird die Zukunft gegen die Wand gefahren. Jede
125 einzelne Idee, hier umzusteuern, kann das Leben in ländlichen
126 Räumen attraktiver machen. Dabei ist das Auto nicht unser Feind.
127 Aber es braucht Alternativen: mehr Bus- und Bahnlinien, bezahl-
bare Tickets, angemessene Taktung, fahrbahnbegleitende und
sichere Radwege. Mobilität muss für alle möglich sein:

131 ohne Kinderwagen oder Rollator – und ohne
132 lange Wartezeiten. Mobilität im ländlichen
133 Raum muss neu gedacht und geplant werden:
134 Zukunftsgerichtete Mobilitätskonzepte, wie
135 Mitfahrbänke oder fahrerlose Busse, mehr Bushalte durch Optimie-
136 rung, günstigere Fahrten. Das ist unser Ziel.
137 Das 49-Euro-Ticket ist für viele zu teuer und für andere kaum
138 brauchbar.
139 Dennoch: Menschen mit wenig Geld, Schüler*innen und Auszubil-
140 dende wollen wir unterstützen mit einem 365-Euro-Jahresticket.
141 Wo das Land Sachsen-Anhalt nicht liefert, muss die Kommune ran!
142 Wichtig ist für uns: Es bedarf einer besserer Anbindung kleinerer
143 Ortschaften an den öffentlichen Verkehr, dazu gehören außerdem
144 mehr Orte zum Umstieg vom Auto auf die Öffentlichen und der
145 Ausbau des Schienennetzes als Forderung und Willensbekundung
146 in Richtung Land, Bund und Deutsche Bahn.

147 Wir sind ein weltoffener Landkreis und wollen 148 das auch bleiben!

149 In den letzten Jahren musste die Gesellschaft mit dem Aufstieg
150 rechtsextremer Parteien einmal mehr feststellen, dass organisier-
151 te Menschenfeindlichkeit weiter verbreitet ist, als man zugeben
152 wollte. Rassismus, Sexismus, Queerfeindlichkeit und andere Arten
153 der systematischen Herabwürdigung bestimmter Gruppen haben
154 keinen Platz in einer demokratischen Gesellschaft. Aufklärung und
155 Sensibilisierung müssen stärker gefördert werden. Die vielen zivil-
156 gesellschaftlichen Initiativen, Vereine und Organisationen, die sich
157 seit Jahren auf diesen Gebieten bewähren, müssen stärker unter-
158 stützt werden.

159 So fordern wir nicht nur die Beibehaltung der aktuellen Integrati-
160 onsstrategie des Burgenlandkreises, sondern eine Aufstockung des
161 Personals, um Anträge schneller zu bearbeiten und die Integration
162 schneller voranzubringen. Integration gelingt für uns am
163 besten über das Vereins- und Arbeitsleben – daran müs-
164 sen wir mitwirken und weiterhin weltoffen sein. Integrati-

165 on erfordert gemeinsame Orte der Begegnung,
166 Engagement und Offenheit für Neues

167 **Öffentliche Sicherheit durch Haupt- und Ehren-** 168 **amt stärken!**

169 Die Forderung nach drastischen Gesetzen und harten polizeilichen
170 Maßnahmen zur Bekämpfung von Kriminalität, illegalem Drogen-
171 konsum und Gewalt, die sogenannte “Law and Order”-Politik,
172 bekämpft zwar Symptome, aber keine Ursachen. Statt öffentli-
171 cher Überwachung braucht es endlich den Willen, Menschen aus
174 der Kriminalität zu holen, indem man stabile Lebensverhältnisse
175 schafft. Es braucht Sensibilisierung bei den Polizeikräften und ge-
176 nügend Personal, um zeitnah auch im ländlichen Raum reagieren
177 zu können. Dafür stehen wir.

178 Auch die Feuerwehr ist für uns ein wichtiges Thema: Statt sie zu
179 einem Hilfsdienst im öffentlichen Raum zu degradieren, muss sie
180 sich wieder um ihre Kernaufgaben kümmern können: Lebensret-
181 tung und Brandbekämpfung. Dazu bedarf es vor allem besserer
182 Ausstattung und fairer Entschädigung für die Kameradinnen und
183 Kameraden. Es ist völlig inakzeptabel, dass dringend benötigtes
184 Geld bei den Feuerwehren nicht ankommt. Deshalb fordern wir die
185 Senkung der Eigenanteile der Kommunen, um den Mittelabfluss zu
186 gewährleisten. Nur so ist der enorm hohe Bedarf an neuen Fahr-
187 zeugen und Häusern bei den Feuerwehren zu realisieren.

188 Angesichts der Debatte um den Rettungsdienst, um die Nichtein-
189 haltung der gesetzlichen Zeitvorgaben sagen wir klipp und klar,
190 Schuld daran tragen nicht die eh schon arg gebeutelten Rettungs-
191 dienste, sondern die immer stärkere Ausdünnung der Gesund-
192 heitsversorgung im ländlichen Raum. Wir haben keinen Mangel
193 an Rettungswachen oder Leitstellen, sondern die Schließung von
194 Kliniken und Notfallstationen sind die Gründe für die zu langen
195 Rettungswege.

Wenn immer mehr Kliniken schließen, werden Rettungswege
noch länger und damit Menschenleben riskiert.

198 **LINKE Kommunalpolitik ist ge-**
199 **recht und macht Lust auf Zukunft!**



200 Sie haben am 9. Juni 2024 die Wahl. Das Leben auf dem
201 Lande attraktiver machen - das ist unser Ziel. Kommunale Selbst-
202 verwaltung darf keine Mangelwirtschaft sein, sondern selbst-
203 bestimmte Entscheidungen und Gestaltung ermöglichen. Und
204 das sozial gerecht - für Junge und für Alte, für kleine Gemeinden
205 und für die Städte, eben auch für Menschen mit wenig Geld und
206 Ressourcen. Auf die Zukunft zu setzen - für die junge Generation,
207 für modernes Arbeiten und Leben in einer digitalisierten Welt, für
208 mehr direkte Mitbestimmung und Demokratie, für umweltbewuss-
209 tes Leben auf dem Land.

210 Nur so geht Gemeinschaft - solidarisch und gerecht, aber auch mo-
211 dern und zukunftsgerichtet.

Wie kommen wir zu einem Kommunalwahlprogramm?

Der Kreisvorstand hat den Entwurf am 29. August 2023 beschlossen. Nun wollen wir allen Genossinnen und Genossen in den Basisgruppen die Chance geben, sich auszutauschen, zu diskutieren und Änderungen vorzuschlagen. Das wird voraussichtlich bis zum Jahresende möglich sein.

Hier dokumentieren wir Wortmeldungen und Änderungsvorschläge, die uns bekannt werden.

Jede und jeder kann sich so ein eigenes Bild machen.

Die 2. Tagung des 9. Kreisparteitages wird dann zu Beginn des Jahres 2024 unser Kommunalwahlprogramm beschließen. So können wir dann mit klaren politischen Positionen um möglichst viele Mandate in den Städten, Gemeinden und im Landkreis kämpfen - Kommunalwahl 2024!

Aus der Diskussion in unserem Kreisverband:

Hallo, zusammen,
ich habe mir mal das Wahlprogramm durchgelesen und habe etwas zu bemerken.

Bildung:

In Gesprächen mit Eltern wurde mir klar, dass es gar nicht so einfach ist, alle Kinder gleichmäßig am Lernen teilhaben zu lassen. Es gibt immer noch Haushalte ohne Internetanschluß.

Nicht geklärt ist auch, bleibt das Tablet in der Schule oder darf es mit nach Hause?

Bleiben Schulbücher in Buchform erhalten?

Wie kann eine App für die Bücher genauso teu-

er sein wie die Bücher?

Unmöglich ist auch die Forderung, dass in jeder Schule alle das gleiche Gerät benutzen, wenn jemand umzieht, Neukauf?

Eine Mutter hat Zwillinge und muss zwei Geräte finanzieren. Die Lehrerin besteht darauf. Ist das nicht eine finanzielle Erpressung?

Mobilität:

Mitfahrbänke - geht gar nicht.

Reporter des MDR haben mal ausprobiert, wie die Wartezeiten sind.

Mehr als eine Stunde, in kleinen Ortschaften ist die Mehrheit auf Arbeit, fährt selten jemand vorbei. So kann ich nicht zum Arzt fahren

Das wurde in Mobilitätsforen viel diskutiert.

Die Bank an einer vielbefahrenen Straße, da fahren Fremde vorbei, entweder sie ignorieren die Bank, da sie das nicht kennen oder es wird gehalten und das kann gefährlich werden wie beim Trampen.

Dann noch die **Frage der Rückfahrt**. Neues Problem.

Ich bin ja ständig mit Bussen unterwegs im Kreis. Es wurde von der PVG schon einiges getan, um Dörfer anzubinden, aber viele Haltestellen in den kleinen Dörfern werden nicht genutzt. Warum weiß ich nicht, sicher haben sich viele mit Nachbarn oder Verwandten zusammengetan oder scheuen das einfach. Der Preis spielt ja auch eine Rolle, die Tarifzonen sollten schon lange überarbeitet werden.

Das **365€-Ticket** ist ein guter Ansatz, aber leider!

Aus Thüringen gab es gute Ansätze mit Bürgerbussen, aber das waren Projekte, und wie üblich die Frage: Was wird nach Ablauf? In Hohenmölsen gab es auch mal ein solches Projekt, war wohl nicht gut gelaufen und schnell wieder eingestellt. Vielleicht weiß Gunther Schneider dazu etwas.

Durch meine langjährige Mitarbeit im Arbeitskreis Mobilität des

BLK sind mir viele Versuche bekannt. Aber

so richtig durchgesetzt hat sich wenig, schade.

So, das wärs von mir.

Viele Grüße

Karin (BO Elsteraue)

DIE LINKE.
Kreisverband Burgenlandkreis

Kay Franke (BO Naumburg) Zum Thema 365-Euro-Ticket:

Änderungsantrag :

Dennoch: Menschen mit wenig Geld, Schüler*innen (die kein Deutschlandticket als Schülerticket erhalten) und Auszubildende wollen wir mit einem ermäßigten Deutschlandticket in Höhe von 19,00€, ausgegeben von der PVG, unterstützen.

Begründung:

Ein 365€ Ticket hätte schlechtere Leistungen, wie das Deutschlandticket. (Es wäre maximal im MDV gültig, Jena, Gera etc. wären damit nicht erreichbar.)

Die Bezeichnung Jahresticket sagt aus, dass dies für 1 Jahr erworben wird, was eine Verschlechterung zum monatlich kündbaren Deutschlandticket bedeutet, gerade wenn man das Ticket nur in der warmen Jahreszeit benötigt.

So wird es in z.B. Nürnberg gelöst,
auch andere Orte haben 19,00€
Tickets

Schüler*innen erhalten zum
grössten Teil das Deutschland-
ticket als Schülerticket, daher die
Ergänzung.

Auch wäre das Sozianticket für
den BLK günstiger, da keine Ver-
handlungen mit dem MDV geführt
werden müssten bezüglich der
Ausgleichszahlung zum normalen
Ticketpreis. Es wäre einfach um-
setzbar.

Schreibt uns gern eine Mail wenn ihr Änderungen vorschlagt oder wenn
ihr weitere Ideen habt.

Hier sind wir zu erreichen : kv-blk@dielinke-lsa.de.

Vorschläge und Änderungswünsche sind uns immer willkommen und
beleben unsere Diskussion.

Birke Bull-Fischhoff

Vorsitzende

N. Knzweil

Vorsitzender